

# SCHWARZ CONTEMPORARY

## Pressemitteilung - Juni 2014

SCHWARZ CONTEMPORARY freut sich, die diesjährige Sommerausstellung mit neuen Arbeiten von HENRIK EIBEN, FEE KLEISS, ANA MANSO und HOLGER NIEHAUS ankündigen zu können.

Amorphe Formen und Reflexionen in blau, gelb und gold, die mit großflächigen Pinselstrichen auf die unbehandelte Leinwand aufgetragen wurden, empfangen den Besucher am Eingang der Galerie: Die Arbeit *Blue Bottles* (2013) der portugiesischen Künstlerin Ana Manso ist ein gestisches Werk. Das sich wiederholende Moment der Arbeit sind wellenförmige Linien. Vereinzelt werden Buchstaben und Zahlen kenntlich, wie Vorstudien zu einer Schrift oder Zeichen aus unbekanntem Sprachen. Durch seine Farbigkeit lässt *Blue Bottles* an eine Unterwasserlandschaft denken. Sollten die Wellenlinien der Verständigung dienen, dann wurden sie vielleicht von Bewohnern der Tiefsee ins Wasser eingeschrieben. Leichte, breite Pinselstriche füllen auch die neun kleineren, in ihrer Farbgebung sehr kräftigen Leinwände von Ana Manso aus, bei denen die Linien stärker aufeinander Bezug nehmen, sich kreuzen oder aneinander anlehnen und mitunter geometrische Muster bilden.

Gefaltete Papiere lassen in den Fotografien von Holger Niehaus skulpturale Formen entstehen. Trotz der Permanenz, die die Kamera den farbigen Blättern verschafft, wirken sie fragil wie ein Kartenhaus. Der gefaltete blaue Papierrohling in der Arbeit *A441* wäre auch als Skulptur denkbar. Aber erst die Fotografie verfügt - im Unterschied zum dreidimensionalen Objekt im Raum - über die Mittel, den Beobachter auf den Betrachtungspunkt festzulegen. Die von Niehaus angeschnittenen Papiere, deren Faltungen, Vergrößerungen und der bewußt und mitunter an ungewöhnlicher Stelle eingesetzte Kamerafokus schaffen Verwirrung und Uneindeutigkeiten.

Während auf Holger Niehaus Fotografien farbige Papiere zu skulpturalen Objekten arrangiert werden, scheint die Arbeit *Linger* von Henrik Eiben auf den ersten Blick tatsächlich aus Papier gefertigt zu sein. Sie greift dem Anschein nach die Form einer Wimpelkette auf - wie sie auf Ausflugsdampfern gespannt werden oder an Schiffschaukeln flattern. Doch *Linger* wurde aus festem Kupferblech gefertigt und hängt von der Galeriedecke frei im Raum. Lötstellen lassen die Handwerklichkeit der Herstellung erkennen. Dem natürlichen Alterungsprozess des Materials wurde vorgegriffen, indem die durch Korrosion erst allmählich entstehende grünliche Farbe als künstliche Patina aufgetragen wurde.

Ein erzählerisches Moment mit reduzierter Formsprache weist auch die zweite Arbeit Eibens in der Ausstellung auf. Der weiße, auf beide Rahmen gespannte Kitestoff des Diptychons *Frontier* (2014) verdeckt einerseits die dahinter liegenden, aus Holz gesetzten Akzente, andererseits wird durch die Bespannung die seitlich aufgesprühte Farbe reflektiert und es entsteht ein geheimnisvolles Schimmern.

Neben Eibens Diptychon strahlt die großformatige Leinwand *Toeloop* (2014) von Fee Kleiß den Betrachter im hinteren Galerieraum an. Die Farben leuchten ein Universum aus bunten, schwebenden Tropfenformen aus, nach dem man womöglich nur tief genug tauchen muss, um sich darin treiben zu lassen. Um gedanklich zu der im vorderen Raum hängenden Leinwand *Kadidiri* (2014) zu gelangen, ist es erforderlich, durch die Zeit zu reisen oder ausreichend viele Schichten des Unbewussten freizulegen, unter denen dann vielleicht eine unbewohnte, surreale Landschaft dieser Art hervorkäme. Auf grober Jute gemalte Stangen und Stäbe ragen in die Höhe, deren Erdung man sich nicht sicher sein kann. Vor einem zarten, gelb-roten Horizont leuchtet ein sattgrüner, gezackter Acrylfleck an einem der Stäbe, und wischt die Abendstimmung des Motivs weg. Das zackige Grün ist zu artifiziell und der Stab zu wenig Baum, als dass man annehmen könnte, sie seien dort gewachsen. Es ist eine Natur, wie sie auf den Bildern von Fee Kleiß sprießt: Ein Baukasten, aus dem Teile verfugt werden können, die außerhalb der Bildräume nicht zusammenfinden.

Text: Rebecca Hoffmann

Eröffnung: Donnerstag, 26. Juni 2014, 18 bis 20 Uhr; Ausstellung: 27. Juni bis 26. Juli 2014.

SAVE THE DATE: Die Herbstsaison wird am 11. September 2014 mit der ersten Einzelausstellung von Johanna Jaeger bei SCHWARZ CONTEMPORARY eröffnet.

Für weitere Informationen und Anfragen wenden Sie sich gerne jederzeit an die Galerie:  
[mail@schwarz-contemporary.com](mailto:mail@schwarz-contemporary.com)